

JUGEND



Moderieren die Selbsthilfegruppen: Martina Niederreiter...



...und Jürgen Pils vom Mödlinger Waggon. FOTOS: ZVG

DRUGENARBEIT / In Mödling startet am 25. September eine Selbsthilfegruppe für Angehörige von Suchtkranken. Die NÖN sprach mit Moderator Jürgen Pils.

Beratung: Raus aus dem Weg in die Drogensucht

VON NICHÖ HARRAS

MÖDLING / In St. Pölten und Baden laufen sie seit Jahren mit großem Erfolg: Nun bietet der TENDER in Kooperation mit dem Verein Angehöriger Drogenabhängiger auch im Bezirk Mödling fachlich hochqualitative Hilfe für Angehörige Drogenkranker.

NÖN: *Wie wichtig sind Selbsthilfegruppen in der Drogenarbeit?*

Pils: Es ist erkannt worden, dass Angehörige eine riesige Rolle spielen, aber oft am Rand stehen. Durch den Austausch mit anderen Betroffenen, die dasselbe erleben bzw. erlebt und zum Teil verarbeitet haben, wird ihnen einerseits gezeigt, dass sie mit dem Problem nicht alleine sind, und andererseits wirkliches Mitgefühl - kein Mitleid - entgegengebracht. Dazu stehen mit Diplom-Sozialarbeiterin Martina Niederreiter und mir zwei Moderatoren zur Seite, die die Prozesse begleiten und bei Fragen, etwa zu Therapieplätzen und Behandlungsmöglichkeiten, fundierte Informationen geben können.

NÖN: *Welche Ziele werden dabei verfolgt?*

Pils: Entscheidend für die Angehörigen ist es, die Koabhängigkeit, in der das Leben des Betroffenen völlig kontrolliert und quasi mitgelebt wird, und kein Platz für die eigene Lebensfreude mehr da ist, zu durchbrechen. Das eigene Verhalten soll hinterfragt und dem Kranken die Selbstverantwortung zurückgegeben werden. So kann letztendlich auch bei ihm eine Verhaltensänderung ausgelöst werden, die ihn am Ende gesund macht. Der Begriff „Angehörige“ ist übrigens relativ offen, meint also nicht nur Verwandte, sondern auch Lehrer, Freunde und andere Vertrauenspersonen.

NÖN: *Gab es im Bezirk eine große „Nachfrage“ nach einer solchen Gruppe?*

Pils: Die Nachfrage ist potentiell da, weil es, wie auch in anderen Bezirken, einfach viele suchtkranke Menschen gibt. Nach unserer Erfahrung werden die Angehörigengruppen sehr gut angenommen. Die Teilnahme ist kostenlos und unverbindlich, es herrscht Schweigepflicht. Gerade illegale Drogen sind ein sehr

sensibles Thema, wobei medial und auch „am Stammtisch“ leider sehr viel Schmarren erzählt wird, der an den Fakten vorbei geht. Die Angehörigen dazu zu bringen, zu einer Selbsthilfegruppe zu gehen, ist unglaublich schwierig, weil es da irrsinnig viel Scham und große Schuldgefühle gibt.

NÖN: *Eltern machen ja oft ihre Erziehungsfehler für eine Abhängigkeit verantwortlich...*

Pils: Der Weg in eine Sucht ist eine hochkomplexe Entwicklung, bei der unglaublich viele Faktoren eine Rolle spielen. Von Geburt an kommen Jugendliche aus 100.000 verschiedenen Gründen, Voraussetzungen und Veranlagungen zu dem Moment, an dem sie nicht nein, sondern ja sagen. Ob sich dann eine Suchtkrankheit entwickelt, hat wieder so viele Einflussfaktoren. Es ist also nicht nur Problem des Einzelnen, sondern auch ein gesellschaftliches. Wenn unter anderem Angehörige, Betroffene, Exekutive, professionelle Helfer, Gesundheitssystem zusammenarbeiten, ist aber eine gute Lösung eines Suchtproblems möglich.

ZUM THEMA

- Erster Termin der Angehörigengruppe: 25. September, von 18.30 bis 20.30 Uhr im Büro des „Tender - Verein für Jugendarbeit“, Hauptstr. 51 (Hof, erste Tür rechts), Mödling. Weitere Termine: Am jeweils letzten Montag im Monat. Die Teilnahme ist unverbindlich, kostenlos, es ist keine Anmeldung erforderlich. Rückfragen: 02236/28003 oder j.pils@waggon.at.
- Hotline des Vereins Angehöriger Drogenabhängiger (täglich 9-17-Uhr): 0650/390 77 30.

WWW.ANGEHOERIGEN-HILFE.AT
WWW.VEREINTENDER.AT

Nach dem Donnerstag in der BAWAG-Filiale in Baden rund 160 Schließfächer auf. Wie in den vorangegangenen vier

Wochen aufgrund der Coups in der Vergangenheit ist für die Badener BAWAG-Filiale eine Ausrüstung des Schließfach-

sparoucher heisen sie zurück. „Es wurde vermutlich nichts gestohlen“, sagt ein Mitarbeiter der BAWAG. „Die Fächer

tenbar wertlos gewesen. Wie aus anderen Banken bekannt ist, gibt es aber immer wieder Kunden, die auch

Selbsthilfegruppe für Eltern von drogenkranken Kindern

Mödling – Drogenkranke haben meist nicht nur mit ihrer Sucht zu kämpfen, sondern auch mit gesellschaftlicher Ausgrenzung. Ähnliches erleben jedoch oft auch Angehörige. „Eine doppelte Belastung. Einerseits durch persönliche Betroffenheit. Andererseits durch Schuldzuweisungen des sozialen Umfeldes und der gesellschaftlichen Tabuisierung des Themas“, meint Sozialarbeiter Jürgen Pils von der Mödlinger Beratungsstelle „Waggon“.

Im „Waggon“ ist man oft damit konfrontiert, dass „Eltern sich Vorwürfe machen, sie seien allein an der Drogensucht des Kindes schuld. Die Entstehung einer Suchterkrankung ist jedoch so hochkomplex, dass sie nicht auf die Erziehung reduziert werden kann. Trotzdem reduzieren Angehörige oft gesellschaftliche Kontakte und versuchen, dem Betroffenen die Verantwortung für sein oder ihr Leben abzunehmen. Bis sie kein eigenes Leben mehr haben und daran zu Grunde gehen“, so

Pils. Der Trägerverein des „Waggon“, der Verein TENDER, und der Verein „Angehöriger Drogenabhängiger“ bieten nun jeden letzten Montag im Monat im TENDER-Büro in der Mödlinger Hauptstraße 51 eine Selbsthilfegruppe an.

„Es gibt kein Rezept, aber es gibt Erfahrungen, die in der Gruppe ausgetauscht werden können. Oft hilft es schon, seine Geschichte erzählen zu können und zu merken, dass man mit seinen Problemen nicht allein ist. Natürlich kann man sich nicht einfach zurücklehnen, weil man nicht schuld ist. Aber man kann lernen, mit dem eigenen Anteil umzugehen“, erklärt Pils. Dazu gibt es sämtliche Infos, wie und wo eine Therapie machbar ist. Nur: „Mit Zwang geht das nicht. Der Betroffene muss den Willen dazu haben. Man muss lernen, das Kind los zu lassen, aber nicht fallen zu lassen“, so Pils.

LINK

www.vereintender.at
www.angehoerigen-hilfe.at

Tierschutzhaus lädt zum Sch



Tierisches – Am Sonntag, dem Welttierschutztag, wird zum Tag der offenen Tür ins Tierschutzhaus in Vösendorf geladen. Programm gibt es ab 11.30 Uhr und

um 14 Uhr startet wieder Wettbewerb“. Eine professionelle Präsentation von Gabi Jakobi, Christiane Heinz Holecsek und Mo